

Eine Nahrungsmittelkontrolle, die sich bei der Untersuchung von Eierteigwaren lediglich darauf beschränkt, auf die Anwesenheit künstlicher Färbung zu fahnden und jede nicht deklarierte Färbung schlechthin ohne die begleitenden Nebenumstände, die sich u. a. aus der sonstigen Zusammensetzung ergeben, zu berücksichtigen, als „Fälschung“ ansieht, hat den Vorteil denkbar größter Einfachheit für sich; das Recht jedoch, als sachgemäß anerkannt zu werden, vermag ich ihr nicht zuzugestehen.

Ich beabsichtige bei Streifung der Färbungsfrage keinerlei Konzessionen nach dieser Richtung zu machen, sondern wollte nur darauf hinweisen, daß Fälle vorkommen können, die nicht in den Rahmen einer schematischen Beurteilung fallen, bei denen vielmehr unter Umständen eine abweichende Auffassung Platz greifen kann.

## Zur Bestimmung des Nikotins.

Von

Julius Tóth in Budapest.

J. J. Pontag<sup>1)</sup> hat sich vor kurzem über mein Nikotin-Bestimmungs-Verfahren ungünstig geäußert, ohne seine Behauptung mit Untersuchungsergebnissen näher begründet zu haben. Seit der Veröffentlichung meines Verfahrens<sup>2)</sup> ist Pontag der erste, der dieselbe einer kurzen Kritik unterwirft.

Ich weiß nicht, ob sich andere Forscher bemüht haben, mein Verfahren in die Praxis einzuführen und welche Erfahrungen sie bei ihren Versuchen gesammelt haben, jedoch kann ich die Kritik Pontag's nicht ohne Bemerkung vorübergehen lassen. Sowohl vor der Veröffentlichung meines Verfahrens als auch nachher habe ich mehrere Parallel-Bestimmungen angeführt, welche immer die Verwendbarkeit meines Verfahrens bewiesen haben, wovon einige Beispiele hier Platz finden mögen.

Die vergleichenden Bestimmungen nach dem Kißling'schen und meinem Verfahren ergaben:

No.	Tabaksorte	Nikotin nach dem Verfahren von	
		Kißling	Tóth
1	Kir-Jaka . . . . .	2,60 ‰	2,80 ‰
2	Kir-Blatt . . . . .	3,23 „	3,24 „
3	Debrecen . . . . .	2,43 „	2,21 „
4	„ (ausgelaugt) . . . . .	1,36 „	1,29 „
5	„ „ . . . . .	1,62 „	1,62 „
6	Kapa . . . . .	9,17 „	8,85 „

Wie aus dieser Tabelle ersichtlich ist, sind die Ergebnisse der Bestimmungen nach beiden Verfahren als sehr gut übereinstimmend zu bezeichnen.

Ich muß daher Pontag's Behauptung entschieden zurückweisen und weiterhin auf meinem bisherigen Standpunkt bezüglich der Brauchbarkeit meines Verfahrens stehen bleiben.

<sup>1)</sup> Diese Zeitschrift 1903, 6, 637.

<sup>2)</sup> Revue internationale des falsifications 1901, 14, 12; auch Chem.-Ztg. 1901, 25, 610; diese Zeitschrift 1901, 4, 1041.